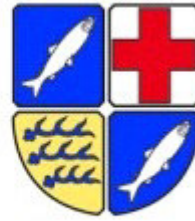


**Kreisseniorenrat
Konstanz**



KSR Denkfabrik

Senioren sehen Fortschritte

Bericht für den Sozialausschuß

25.September 2017

Landratsamt Konstanz

Unser Leitbild:

Lebenserfahrung als Chance für Veränderung



KSR Denkfabrik

Brennende Themen:



Leitbild: Lebenserfahrung als Chance für Veränderung

Kreisseniorenrat Konstanz (KSR) Denkfabrik

Mit dem Instrument der Denkfabrik - wie wir das nennen- wollten wir vor dem Hintergrund der Vielfalt von Arbeitsstrukturen, Gremien, Sitzungen, Besprechungen und Diskussionen der letzten Jahre, in denen wir oft in der Menge an Themen Möglichkeiten gesucht hatten, diese zu vertiefen und gründlicher zu bearbeiten, einen Weg suchen, wie wir uns besser aufstellen und auf Kernthemen beschränken.

So haben wir uns entschieden, einen Denkfabrikworkshop durchzuführen. Es haben ca. 40 Personen teilgenommen - und wir haben am Ende Ergebnisse erzielt, die uns in Folge eine klare Richtung gezeigt haben, in die wir aufgeteilt in fünf Arbeitsgruppen, dann marschiert sind. Jetzt haben wir Ergebnisse zusammengefasst, die wir nun präsentieren wollen.

Nicht nur die aufgezeigten Ergebnisse, sondern auch der Weg dahin über die Denkfabrik hat uns alle gefordert, aber uns auch zusammengeschweißt. Und es zeigte sich, dass man mit neuen Arbeitsformen auch so ein großes Gremium arbeitsfähig machen und halten kann.

Auf einer ersten Tagung am 25. Januar 2016 ging es um Bestandsaufnahme, Themenfindung und Schwerpunktbildung.

Anbei das Resultat der Denkfabrik und künftige Schwerpunktbildung des KSR.

1. Altersmedizin / medizinische Versorgung
2. Mobilität / ÖPNV
3. Wohnen / Nachbarschaft
4. Pflege
5. Altersarmut / Rente

Jedes dieser Themen wurde inhaltlich beraten und zu jedem Thema eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese AG hatte die Aufgabe, den aktuellen Sachstand zu erheben, Informationen für die Senioren zusammenzustellen und, wenn möglich, Lösungswege aufzuzeigen – insbesondere solche, bei denen sich der KSR einbringen wird.

Das besondere an der aktuellen Struktur des Kreisseniorenrat ist es, daß er Repräsentanten verteilt über den ganzen Landkreis in seinen Reihen hat

darüber hinaus arbeiten die Liga-Verbände, die Kirchen, die politischen Parteien und weitere aktiv mit.

Wie sehen wir die Entwicklung in den 5 brennenden Themen im September 2017 zusammenfassend?

1. Altersmedizin /medizinische Versorgung

- sehr gute Entwicklung der Altersmedizin durch die Schaffung des Zentrums für Altersmedizin am Krankenhaus Radolfzell und seinen weiteren Ausbau. Nahziel sind 80 Betten.

- sehr gute Entwicklung der stationären medizinischen Versorgung durch Schwerpunktbildungen an den beiden großen Kliniken im Gesundheitsverbund

Verbesserungen im Entlassmanagement sind zugesagt, mit einem Assessment (Aufenthaltsplanung) des Patienten bereits bei der Aufnahme. Die Durchlaufzeiten bei der Notaufnahme in Singen müssen reduziert werden.

- kein Fortschritt bei der Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich, zu begrüßen ist allerdings die Einrichtung einer Wochenend-Notfallpraxis am Klinikum Singen

2. Mobilität

Weiterhin verbesserungsbedürftig ist die Versorgung und die Taktung des ÖPNV im ländlichen Bereich.

Die Erhebungen des KSR sollen im neuen Nahverkehrsplan berücksichtigt werden.

Eine Seniorenfahrkarte ist angekündigt im Laufe von 2018.

Ein Leuchtturm: Einrichtung eines Bürgerbusses in Rielasingen (2 Busse, 2 Linien, Stundentakt, über 25 ehrenamtliche Fahrer).

Auch in der Gemeinde Reichenau-Waldsiedlung gibt es einen Bürgerbus als Zubringer zum Bahnhof.

Weiterhin verbesserungsbedürftig: Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich

3. Wohnen / Nachbarschaft

- bedenklich ist: trotz Neubau und Nachverdichtung sowie steigende qm-Preise bei Mieten wird Wohnen für finanzschwache Personengruppen immer mehr zum sozialen Problem, vor allem in den seennahen Gemeinden.
- Der Anstoß der Landesregierung mit dem Wettbewerb "Quartier 2020" versucht, den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Es gibt Bewerbungen um Preisgelder z. B. von Radolfzell und Singen.
- Ungenügendes Engagement durch die Gemeinden beim sozialen Wohnungsbau für die Bevölkerung. Der Druck der Gemeinden, Wohnungen für Flüchtlinge zu beschaffen, hat höhere Priorität.
- gute Entwicklung: vermehrte Gründung von Pflegegemeinschaften und Alters- bzw. Pflege-WGs

4. Pflege

- kritisch: Es fehlen immer noch mehrere Hundert stationäre Pflegeplätze im Landkreis, teils verursacht durch gesetzliche Bestimmungen (Landesheimbau-Verordnung).
- Erfreulich: Planungen für Neu- und Ersatzbauten von Pflegeheimen sind in vollem Gange. Dies kann die Situation aber erst in den nächsten Jahren entspannen. Zu berücksichtigen ist, dass diese Projekte zeitlich stark verzögert sind
- sehr kritisch: Ein eklatanter Mangel an Pflegekräften. Mangel auch an bezahlbarem Wohnraum für Pflegekräfte.
- Erfreulich: Mettnau-Schule bleibt in ihrem Kernbereich am Standort erhalten.
- Pflegestärkungsgesetz: Entlastung für häusliche und ambulante Pflege, stationäre Pflege (Heime) wird massiv teurer für Bewohner

5. Rente und Altersarmut

Das Problem bleibt: Die Demografie ist unerbittlich. Wenn ältere Menschen nach einem langen Berufsleben im Alter nur ein geringes Einkommen (Rente) haben, welches ihnen kein sorgenfreies Leben und die Teilhabe am gesellschaftlichen Umfeld ermöglicht, so beinhaltet dies erheblichen sozialen Sprengstoff und ist gefährlich für unsere Demokratie.

Bedrückend ist die Tatsache, daß bereits heute über 30 % der Bewohner von Pflegeheimen auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Die Politik bemüht sich seit Jahren um Verbesserungen an der zu niedrigen Rente.

Das Grundproblem der zu geringen Erfassung möglicher Beiträge wird nur unzureichend angepackt. Lösungen sieht der KSR in:

Wegfall der Beitragsbemessungsgrenzen und Versicherungspflichtgrenzen und Einbeziehung aller Einkommen in die Beitragszahlung zur Rentenversicherung.

Einführung einer Erwerbstätigen-Versicherung, in der alle Erwerbstätigen versichert sind .

Überleitung der berufsständischen Alterssicherungssysteme in die Deutsche Rentenversicherung.

Diese Frage können aber nicht im Landkreis, sondern nur (bundes-)politisch gelöst werden.

Ausblick

Für den Kreissenorenrat ist seine Denkfabrik keine Eintagsfliege sondern eine fortdauernde Aufgabe.

Der KSR wird an den Themen "dran" bleiben und sie durch weitere ergänzen. Er wird weiterhin das Gespräch mit seinen Partnern suchen und sowohl die Senioren und die Öffentlichkeit über seine Standpunkte und Aktivitäten informieren.

Der KSR bedankt sich auch an dieser Stelle

- für die große Offenheit, mit der man ihm begegnet
- für die engagierte Suche nach Lösungen durch alle Beteiligten (Landratsamt, Gemeinde- und Stadtverwaltungen, Sozialverbände, Kirchen, Parteien im Kreistag)
- bei allen Bürgern, die im Ehrenamt Großartiges leisten
- bei den Abgeordneten, die unseren Landkreis im Kreistag, in Stuttgart und in Berlin vertreten

Der KSR weiß: Das Engagement im Landkreis Konstanz ist eine schöne und lohnende Aufgabe